

## 35. Geburtstag der Carl-Oelemann-Schule

Am 14. Dezember 1974 wurde das Statut für die Carl-Oelemann-Schule von der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer Hessen beschlossen. Die Delegierten legten damit den Grundstein für die Aus- und Fortbildung von Angehörigen medizinischer Assistenzberufe in einer Abteilung der Landesärztekammer Hessen. Paragraph 1 des Statuts beschrieb den seinerzeitigen Bildungsauftrag, der sich bis heute in der Satzung der Schule wiederfindet und in den darauf folgenden Jahren in Teilen konkretisiert und erweitert wurde. Zitat: „Die Carl-Oelemann-Schule fördert die beruf-

*liche Fort- und Weiterbildung von Angehörigen der Medizinischen Assistenzberufe und führt diesem Ziel dienende Lehrgänge, Kurse und Seminare durch. Für Personen, die nicht in einem medizinischen Assistenzberuf ausgebildet sind, werden Einführungs- und Aufbaukurse durchgeführt.“* (aus dem Statut von 1974)

1977 erweiterten die Hessischen Delegierten den Auftrag an die Schule und beschlossen, die betriebliche Ausbildung durch überbetriebliche Bildungsmaßnahmen zu ergänzen. Damit legten die Ärzte-

vertreter einen weiteren Meilenstein für die Bildung ihrer zukünftigen Mitarbeiter/innen. Die Innovation durch die beiden Beschlüsse in den Jahren 1974 und 1977 steht für den Weitblick der Entscheidungsträger in Hessen, die die Unterstützung einer guten, qualitativ hochwertigen betrieblichen Berufsausbildung und die darauf aufbauende berufliche Fortbildung von Arzthelfer/innen als eine wichtige Aufgabe der Landesärztekammer Hessen werten. Ihre Beschlüsse wurden von einigen anderen Ärztekammern als beispielhaft und nachahmenswert übernommen.

## Entscheidungen für die Zukunft

In der heutigen schnelllebigen Zeit ist es ein hohes Gut, inne zu halten und auf die Geschichte zurück zu blicken. Rückblick kann für den Einzelnen mit Erinnerungen verbunden sein und mit dem Versuch, zu ergründen, warum welche Entscheidungen in den vergangenen 35 Jahren getroffen wurden. So konnten z.B. aufgrund der bis 2001 bestehenden räumlichen Bedingungen, im alten Gebäude der Carl-Oelemann-Schule, Fortbildungsveranstaltungen zusätzlich zu den Lehrgängen der Überbetrieblichen Ausbildung nur eingeschränkt angeboten werden.

Der Einzug der Fachräume der Schule in das Seminargebäude im Jahr 2002 war richtungsweisend. Die räumliche und medizintechnische Ausstattung ermöglichte es dem Vorstand der Schule und dem Ausschuss für die Überbetriebliche Ausbildung, neue Wege in der Entwicklung und Umsetzung der Bildungsmaßnahmen zu gehen. Kritisch und durch konstruktive, zukunftsorientierte Entscheidungen begleiteten die Delegierten und das Präsidium den Weiterentwicklungsprozess der Schule.

Bedeutende Innovationen und positive Impulse konnten durch die im August 2006 in Kraft getretene neue Berufsausbildungsverordnung zum/zur Medizinischen Fachangestellten umgesetzt werden. Die vorher gültige Ausbildungsverordnung zum/zur Arzthelfer/Arzthelferin stammte aus dem Jahr 1985 und bildete nicht mehr den Bedarf und die Ausbildungsziele der Berufsgruppe im Praxis- und Klinikalltag ab. Die Carl-Oelemann-Schule musste sich, ebenso wie die Ausbildungsbetriebe nach den Lerninhalten richten, auch wenn diese nicht mehr dem aktuellen Stand der Entwicklung entsprachen. Die Veränderungen 2006 wurden von der Schule daher mit großer Freude aufgenommen.

## Einheitliche Aufstiegsfortbildung

Veränderungen und Neuentwicklungen begleiten den Weg der Schule seit 1974. Der Ursprung für die berufliche Aufstiegsfortbildung von Arzthelfer/innen in Hessen findet sich in den Wurzeln der Carl-Oelemann-Schule. 1975 nahmen die ersten Arzthelferinnen an dem Weiterbildungslehrgang Arztfachhelferin teil. Andere Ärztekammern folgten dieser Bildungsidee. 1994 führte die Bundesärztekammer, die bis dahin in einzelnen Bundesländern entstandenen Weiterbildungsmaßnahmen in einem gemeinsamen konzeptionellen Rahmen zusammen. Die Carl-Oelemann-Schule folgte ab dieser Zeit dem gemeinsamen Ziel: für die Berufsgruppe der Arzthelfer/innen eine bundesweit einheitliche Aufstiegsfortbildung anzubieten. Im Jahr 2000 wurde die Aufstiegsfortbildung zur Arztfachhelferin erneut inhaltlich und konzeptionell überarbeitet. Auch in diesen Entwicklungs- und Weiterentwicklungsprozess brachte sich die Carl-Oelemann-Schule aktiv auf der Ebene der Bundesärztekammer ein.

Auf die Änderung in der Berufsausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten im Jahr 2006 erfolgte erneut eine Überarbeitung der Aufstiegsfortbildung. Zu Beginn 2009 wurde die neue Aufstiegsfortbildung zum/zur Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung von der Bundesärztekammer als Empfehlung für die Landesärztekammern verabschiedet. Die Carl-Oelemann-Schule war an dieser Entwicklung wieder aktiv beteiligt und konnte bereits im August 2009 mit 20 Teilnehmer/innen den neuen Aufstiegslehrgang beginnen.

Parallel zur Entwicklungsgeschichte der Aufstiegsfortbildung entstanden in der Carl-Oelemann-Schule Fortbildungskon-

zepte und Curricula, die schon seit einigen Jahren in der Schule angeboten werden. Einige Entwicklungen konnten aus berufs- und bildungspolitischen Gründen und im Hinblick auf Änderungen im Gesundheitswesen als Beitrag in die Fortbildungsmustercurricula der Bundesärztekammer für die Berufsgruppe der Arzthelfer/innen und Medizinischen Fachangestellten integriert werden.

Die Schule blickt von 1975 bis zum Ende des Erfassungszeitraums 2008 auf 123.049 Teilnehmer und Teilnehmerinnen zurück. Davon haben 95.152 Auszubildende an Lehrgängen der Überbetrieblichen Ausbildung und 23.505 Teilnehmer/innen an der Carl-Oelemann-Schule an Anpassungsfortbildungen teilgenommen. 4.392 erwarben ihren Abschluss in einem der Fort-/Weiterbildungslehrgänge.

## Hoher persönlicher Einsatz

Heute bietet die Carl-Oelemann-Schule zusätzlich zu den Lehrgängen der Überbetrieblichen Ausbildung mit ca. 2.900 Auszubildenden pro Jahr, 28 Fortbildungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und Terminen an. Darüber hinaus werden zwölf verschiedene Lehrgänge mit

unterschiedlichen Stundenumfängen (von 40 bis 300 Stunden) angeboten.

35 Jahre Geschichte einer Schule sind im Verhältnis zu anderen Historien eine kurze Zeit. Betrachtet man jedoch die einzelnen Jahreszahlen, die Entwicklungsschritte innerhalb der jeweiligen Rahmenbedingungen und das damit verbundene Anpassungsverhalten stellt sich die Frage: wer hat das alles geleistet? Viele Mandatsträger der Landesärztekammer Hessen wären jetzt zur Beantwortung der Frage namentlich aufzuführen. Ebenso eine Vielzahl von hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Landesärztekammer Hessen. Erwähnenswert sind auch die seit vielen Jahren in der Schule mit großem

Einsatz und persönlichem Engagement tätigen Honorarlehrkräfte. Allen gebührt Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit und Förderung.

Die Geschichte und Entwicklung der Carl-Oelemann-Schule ist jedoch mit einem Namen besonders verbunden: Jutta Beleites. Jutta Beleites leitete die Schule von 1975 bis 2006. Ihrem beruflichen und persönlichen Einsatz verdankt die Schule viel. Er versetzte sie in die Lage, sich heute den schnellen und teilweise kurzfristigen Herausforderungen stellen zu können.

Ein Geburtstag ist immer ein Rückblick. Ein Geburtstag bietet aber auch die Gelegenheit, in eine Zukunft mit vielen Ideen

und Vorhaben zu blicken. Eine Schule ist ein Ort der Entwicklung – und Entwicklung bedeutet, zu hinterfragen und niemals stehen zu bleiben“. In diesem Sinne schaut die Carl-Oelemann-Schule in die Zukunft und möchte ihren Beitrag weiterhin leisten, um die hessischen Ärztinnen und Ärzte bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe der Berufsausbildung zu unterstützen und ihre Mitarbeiter/innen auf qualitativ hohem Niveau fortzubilden.

*Erich Lickroth  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Carl-Oelemann-Schule*

*Silvia Happel  
Leiterin der Carl-Oelemann-Schule*